

# Inferno über Kitzingen

Der Luftangriff vom 23. Februar 1945



## 5 | Der erste Angriff

Die alliierten Bomber näherten sich der Stadt aus dem Raum Schlüsselfeld. Um 11.34 Uhr setzte Oberst Robert Warren, der die Fliegergruppe anführte, die erste Markierung, die wie ein weißer Streifen nördlich der Neuen Mainbrücke zielgenau in Richtung Bahnhof verlief.

Das stellte das Zeichen für die 37 Piloten der 96. Bombergruppe dar, ihre insgesamt 444 Sprengbomben abzuwerfen. Die zerstörerische Fracht traf – wie in der „Operation Clarion“ beabsichtigt – insbesondere die Gleisanlagen und das Bahnhofsgelände.



Die schwer getroffene Realschule im Rosengarten

Auch eines der schönsten Wohnhäuser Kitzingens, die Villa des Fabrikanten Paul Arauner in der Moltkestraße 19, wurde zu einem Drittel zerstört.

Die Bismarck- und Schmiedelstraße erhielten ebenso Volltreffer wie die als Lazarett eingerichtete Oberschule für Jungen im Rosengarten. Von diesem Zeitpunkt an herrschte Chaos auf Kitzingens Straßen. Die Menschen suchten Schutz in den wegen Stromausfall dunklen Kellern. Erst nach zehn Minuten kehrte wieder Ruhe in der Stadt ein, und die ersten Bewohner wagten sich aus ihren Verstecken. Der Anblick, der sich ihnen bot, sollte sie wohl ihr Leben lang begleiten, denn das Ausmaß der Zerstörung übertraf alle Befürchtungen.



Zerstörtes Haus in der Bismarckstraße



Trümmer an den Straßen - wie hier im Bereich Bismarck- und Wörthstraße

Sprengbomben deckten durch ihre Druckwirkung Hausdächer ab und ließen Fensterscheiben zerspringen. Anders als in Kitzingen folgten im Anschluss häufig Stabbrandbomben, die die freiliegenden Dachstühle entzündeten und die Gebäude in Brand setzten. Die Brände in Kitzingen wurden durch zerstörte Öfen entfacht.

Blick in die Bismarckstraße

